

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 257.

Montag, den 14. September.

1835.

Die Kirchenbuße.

In der Fasten *** trug sich in der Kirche zu *** ein Vorfall zu, der die ganze Hauptstadt eine Zeit lang fast ausschließlich beschäftigte und Anlaß zu unendlichem Gelächter gab. Bei der Nachmittagspredigt hatte sich der fromme Prediger so in sein Thema über die Buße vertieft, daß es schon ziemlich finster geworden war, als sich plötzlich Einer der Zuhörer erhob und um Aufmerksamkeit für sich bat. Er trug sodann vor, daß er von der Bußermahnung des Predigers im innersten Herzen ergriffen worden sey und sein reuenvolles Sündenbekenntniß deshalb hier öffentlich ablegen wolle. „Ich bin“, rief er aus mit kläglichem Stimm, „ein grundslechter Gatte, Vater und Sohn, habe aber besonders als Staatsbeamter tausenderlei Nizdertträchtigkeiten, namentlich aber diese und jene juristische Schelmerieen (welche er zugleich aufzählte) begangen. Und, um keinen Zweifel über die Aufrichtigkeit meiner Buße übrig zu lassen, so will ich meinen Namen und Stand nicht verhehlen. Ich bin der *** Rath X. und wohne da und da.“

Dies Wort war kaum heraus, als sich eine andere Stimme erhob, schreiend: „Haltet den Spitzbuben, den Coujon, den Lügner fest! der *** Rath X. bin ich. An allem, was der Schurke da erzählt hat, ist kein wahres Wort.“

Der beichtfertige Büsser hatte sich aber in der Dunkelheit und im Getümmel schon davon gemacht und der gesoppte *** Rath X. mußte, um sich dem ungeheuren Gelächter der andächtigen Versammlung zu entziehen, auch aufs Eiligste den Rückweg suchen.

— 9 —

Staatswirtschaftliche Aphorisme.

Nur diejenigen Einwanderer dürfen dem Staate willkommen seyn, die durch den Gesamtcharakter seiner Einrichtungen und Verhältnisse herbeigezogen werden. Eben so werden die Bürger dem Staate wenig Nutzen bringen, die er durch Erschwerung oder Verbot der Auswanderung mit Gewalt in seinen Grenzen zurückhält. Doch die Auswanderungsfreiheit ist an sich schon ein Postulat der Gerechtigkeit.

Witterungs-Beobachtungen vom 6. bis 12. September 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Sept.	Stunde.	Barom. b. 10° + R. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
6.	Morg. 8	27. 11—	+ 12, 7	SSO.	heiter.
	Nachm. 2	— 11—	+ 19, 8	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 11—	+ 14, 4	S.	schwarze Wolken.
7.	Morg. 8	— 11, 5	+ 13, 8	WWN	dicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 11, 5	+ 19, 5	WWN	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 10, 7	+ 14, 3	WWN	gestirnt.
8.	Morg. 8	— 9—	+ 13—	W.	einzelne Wolken.
	Nachm. 2	— 8—	+ 18—	W.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 6—	+ 14—	SW.	bewölkt feucht.
9.	Morg. 8	— 5, 5	+ 13, 5	SW.	bewölkt feucht.
	Nachm. 2	— 5—	+ 13, 6	SW.	Regen.
	Abds. 10	— 6, 3	+ 10—	SW.	bewölkt.
10.	Morg. 8	— 7—	+ 9, 9	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 7, 4	+ 14, 3	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 7, 6	+ 10—	SSO.	gestirnt.
11.	Morg. 8	— 6, 7	+ 11—	S.	Regen.
	Nachm. 2	— 7—	+ 14, 3	SW.	Sonnenbl. Regen.
	Abds. 10	— 8—	+ 9, 8	SSW.	gestirnt.
12.	Morg. 8	— 8, 4	+ 10—	SSW.	leichte Wölkchen.
	Nachm. 2	— 8, 6	+ 14—	SSW.	leicht bewölkt.
	Abds. 10	— 8—	+ 9, 9	SSW.	bewölkt.

Redacteur: D. A. Barthausen.